

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXVII
Literaturverzeichnis	XLI
Materialienverzeichnis	XLV
Erster Teil: Einleitung	1
§ 1 Begriff und Gegenstand des Familienrechts	1
§ 2 Die Rechtsquellen des Familienrechts	2
Zweiter Teil: Das Ehrech t	5
Erster Abschnitt: Allgemeines	5
§ 3 Aufbau	5
§ 4 Der Ehebegriff	5
Zweiter Abschnitt: Die Eheschliessung	9
§ 5 Überblick	9
§ 6 Das Verlöbnis	9
§ 7 Die Begründung der Ehe	13
§ 8 Die Ehegültigkeit	17
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen	23
§ 9 Begriff	23
§ 10 Allgemeines	23
§ 11 Die eheliche Gemeinschaft (Art. 159 ZGB)	24
§ 12 Das Namensrecht (Art. 160 ZGB)	28
§ 13 Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Art. 161 ZGB)	30
§ 14 Der Unterhalt der Familie (Art. 163–165 ZGB)	30
§ 15 Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB)	42
§ 16 Beruf und Gewerbe der Ehegatten (Art. 167 ZGB)	46
§ 17 Rechtsgeschäfte der Ehegatten im Allgemeinen (Art. 168 ZGB)	47

§ 18	Die eheliche Wohnung und die Wohnung der Familie (Art. 162 und 169 ZGB)	48
§ 19	Auskunftspflicht (Art. 170 ZGB)	51
§ 20	Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 171–179 ZGB)	55
Vierter Abschnitt: Die Ehescheidung und die Ehetrennung		73
§ 21	Übersicht	73
§ 22	Die Scheidung (Art. 111 ff. ZGB)	73
§ 23	Die Scheidungsnebenfolgen (Art. 119 ff. ZGB)	82
§ 24	Ausgewählte Aspekte des Scheidungsprozesses	111
§ 25	Die Ehetrennung	114
Fünfter Abschnitt: Güterrecht der Ehegatten		115
Erstes Kapitel: Allgemeines		115
§ 26	Grundlagen	115
§ 27	Allgemeine Vorschriften des Güterrechts	123
Zweites Kapitel: Die Errungenschaftsbeteiligung		141
§ 28	Allgemeines	141
§ 29	Verhältnisse während des Güterstandes	143
Drittes Kapitel: Die Gütergemeinschaft		202
§ 30	Allgemeines	202
§ 31	Verhältnisse während des Güterstandes	202
§ 32	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	212
Viertes Kapitel: Die Gütertrennung		219
§ 33	Allgemeines	219
§ 34	Verhältnisse während des Güterstandes	220
§ 35	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	221
Fünftes Kapitel: Das Übergangsrecht		223
§ 36	Einleitende Bemerkungen	223
§ 37	Ehegüterrecht	223

Dritter Teil:	Die eingetragene Partnerschaft und die eheähnliche Lebensgemeinschaft	227
Erster Abschnitt:	Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	227
§ 38	Die gesetzgeberischen Leitentscheidungen	227
§ 39	Allgemeine Bestimmungen	228
§ 40	Begründung der Partnerschaft	228
§ 41	Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft	228
§ 42	Gerichtliche Auflösung	230
Zweiter Abschnitt:	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft	233
§ 43	Begriff	233
§ 44	Wirkungen	234
Vierter Teil:	Die Verwandtschaft (Das Kindesrecht)	237
Erster Abschnitt:	Allgemeines und Quellen des Kindesrechts	237
§ 45	UNO-Kinderrechtskonvention	237
§ 46	Zivilgesetzbuch	238
Zweiter Abschnitt:	Die Entstehung des Kindesverhältnisses	239
§ 47	Aufbau	239
§ 48	Grundsätze	239
§ 49	Die Vaterschaft des Ehemannes	241
§ 50	Die Anerkennung	246
§ 51	Die Vaterschaftsklage	249
§ 52	Die Adoption (Art. 264 ff. ZGB)	251
Dritter Abschnitt:	Die Wirkungen des Kindesverhältnisses	261
§ 53	Überblick	261
§ 54	Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder	261
§ 55	Der Kindesunterhalt	268
§ 56	Die elterliche Sorge	274
Vierter Abschnitt:	Die Familiengemeinschaft	285
§ 57	Überblick	285
§ 58	Die Unterstützungspflicht	285

§ 59	Die Hausgewalt	288
§ 60	Das Familienvermögen	289
Fünfter Teil: Das Erwachsenenschutzrecht		291
Erster Abschnitt: Allgemeines		291
§ 61	Überblick	291
§ 62	Grundprinzipien und -anliegen des Erwachsenenschutzrechts	292
Zweiter Abschnitt: Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen		293
§ 63	Die eigene Vorsorge	293
§ 64	Massnahmen von Gesetzes wegen für urteilsunfähige Personen	297
Dritter Abschnitt: Die behördlichen Massnahmen		303
§ 65	Allgemeine Grundsätze	303
§ 66	Die Beistandschaften	303
§ 67	Die fürsorgerische Unterbringung	311
Vierter Abschnitt: Organisation		315
§ 68	Behörden und Zuständigkeit	315
§ 69	Verfahren	315
§ 70	Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht	317
§ 71	Verantwortlichkeit	318
Stichwortverzeichnis		321

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXXVII
Literaturverzeichnis	XLI
Materialienverzeichnis	XLV
Erster Teil: Einleitung	1
§ 1 Begriff und Gegenstand des Familienrechts	1
§ 2 Die Rechtsquellen des Familienrechts	2
I. Allgemeines	2
II. Überblick	3
Zweiter Teil: Das Eherecht	5
Erster Abschnitt: Allgemeines	5
§ 3 Aufbau	5
§ 4 Der Ehebegriff	5
I. Verbindung von Mann und Frau	5
II. Vertrag, Institut, Institution	6
Zweiter Abschnitt: Die Eheschliessung	9
§ 5 Überblick	9
§ 6 Das Verlöbnis	9
I. Terminologie	9
II. Zustandekommen und Voraussetzungen der Verlobung	10
1. Willenserklärung und Form	10
2. Weitere Voraussetzungen	10
III. Wirkungen des Verlöbnisses	11
IV. Die Auflösung des Verlöbnisses	12
1. Allgemeines	12
2. Geschenke	12
3. Beitragspflicht	13
§ 7 Die Begründung der Ehe	13
I. Voraussetzungen	13
II. Materielle Voraussetzungen (Art. 94–96 ZGB)	13
1. Ehefähigkeit	13
2. Ehehindernisse	14

III.	Formelle Voraussetzungen (Art. 97–103 ZGB)	15
1.	Terminologie	15
2.	Allgemeine Grundsätze des Eheschliessungsverfahrens	16
3.	Vorbereitungsverfahren	16
4.	Ort der Trauung	16
5.	Form der Trauung	17
§ 8	Die Eheungültigkeit	17
I.	Allgemeines	17
II.	Abgrenzung von der Nichtehe	18
III.	Unbefristete Ungültigkeit	18
1.	Gründe (Art. 105 ZGB)	18
2.	Klage (Art. 106 ZGB)	19
2.1.	Aktivlegitimation	19
2.2.	Passivlegitimation	20
2.3.	Klagefrist	20
IV.	Befristete Ungültigkeit	20
1.	Gründe (Art. 107 ZGB)	20
2.	Klage (Art. 108 ZGB)	21
2.1.	Aktivlegitimation	21
2.2.	Passivlegitimation	21
2.3.	Klagefrist	21
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen		23
§ 9	Begriff	23
§ 10	Allgemeines	23
I.	Einteilung	23
II.	Leitlinien des Rechts der allgemeinen Ehewirkungen	23
§ 11	Die eheliche Gemeinschaft (Art. 159 ZGB)	24
I.	Art. 159 ZGB als Grundnorm	24
1.	Allgemein	24
2.	Die eheliche Gemeinschaft als Rechtsverhältnis	24
3.	Auslegungshilfe	25
4.	Auffangfunktion	25
II.	Elemente der Regelung der ehelichen Gemeinschaft in Art. 159 ZGB	25
1.	Einrächtiges Zusammenwirken (Art. 159 Abs. 2 ZGB)	25
2.	Gemeinsame Sorge für die Kinder (Art. 159 Abs. 2 ZGB)	26
3.	Treue- und Beistandspflicht (Art. 159 Abs. 3 ZGB)	26
3.1.	Allgemein	26
3.2.	Treuepflicht	26
3.3.	Beistandspflicht	27
3.4.	Durchsetzbarkeit	27

§ 12	Das Namensrecht (Art. 160 ZGB)	28
I.	Grundsatz der Unveränderlichkeit	28
II.	Amtliche und nicht amtliche Namen	28
III.	Doppelname nach altem Recht	29
IV.	Familienname der Kinder	29
§ 13	Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Art. 161 ZGB)	30
§ 14	Der Unterhalt der Familie (Art. 163–165 ZGB)	30
I.	Überblick	30
II.	Der Unterhalt der Familie im Allgemeinen (Art. 163 ZGB)	30
1.	Normzweck	30
2.	Rechtsnatur	31
3.	Anwendungsbereich	31
4.	Systematik	31
4.1.	Allgemein	31
4.2.	Unterhaltpflicht und deren Ziel	32
4.3.	Art und Höhe der Unterhaltsleistung	32
4.4.	Parameter für Art und Höhe	32
5.	Grundsatz der gemeinsamen Unterhaltpflicht (Abs. 1)	33
6.	Bestimmung des «gebührenden Unterhalts» (Abs. 1)	33
6.1.	Allgemein	33
6.2.	Bedürfnisse	34
6.3.	Leistungsfähigkeit	34
7.	Verständigung über die Beiträge (Abs. 2)	34
7.1.	Aufteilung der Unterhaltsleistungen	34
7.2.	Arten der Beiträge im Besonderen	35
7.3.	Änderung einer vereinbarten Aufteilung der Beiträge an den Unterhalt	35
8.	Scheitern einer Verständigung	36
9.	Legitimation und Durchsetzung	36
III.	Der Betrag zur freien Verfügung (Art. 164 ZGB)	37
1.	Normzweck	37
2.	Rechtsnatur	37
3.	Systematik	38
4.	Voraussetzungen	38
4.1.	Übersicht	38
4.2.	Ungleiche Verteilung von Erwerbstätigkeit und Haushaltsführung	38
4.3.	Ungenügende Einkünfte des Hausgatten	38
4.4.	Leistungsfähigkeit des erwerbstätigen Ehegatten	39
5.	Umfang	39
IV.	Ausserordentliche Beiträge eines Ehegatten (Art. 165 ZGB)	40
1.	Normzweck	40
2.	Rechtsnatur	40
3.	Voraussetzungen der Entschädigung	40

3.1.	Allgemein	40
3.2.	Aussergewöhnliche Mitarbeit oder finanzielle Sonderleistung (positive Anspruchsvoraussetzung)	41
3.3.	Fehlen eines besonderen Rechtsgrundes (negative Anspruchsvoraussetzung)	41
4.	Bemessung der Entschädigung	42
5.	Durchsetzung der Ansprüche aus Art. 165 ZGB	42
§ 15	Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB)	42
I.	Terminologie und Normzweck	42
1.	Terminologie	42
2.	Normzweck	43
II.	Rechtsnatur	43
III.	Vertretungsarten	44
1.	Überblick	44
2.	Ordentliche Vertretung (Art. 166 Abs. 1 ZGB)	44
3.	Ausserordentliche Vertretung (Art. 166 Abs. 2 ZGB)	44
IV.	Wirkungen der Vertretung im Aussenverhältnis	45
1.	Allgemeines	45
2.	Vertretung ohne Vertretungsbefugnis	45
V.	Wirkungen der Vertretung im Innenverhältnis	45
§ 16	Beruf und Gewerbe der Ehegatten (Art. 167 ZGB)	46
§ 17	Rechtsgeschäfte der Ehegatten im Allgemeinen (Art. 168 ZGB)	47
I.	Allgemeines	47
II.	Grundsatz	47
III.	Ausnahmen	47
§ 18	Die eheliche Wohnung und die Wohnung der Familie (Art. 162 und 169 ZGB)	48
I.	Allgemeines und Terminologie	48
II.	Die eheliche Wohnung (Art. 162 ZGB)	48
III.	Wohnung der Familie (Art. 169 ZGB)	49
1.	Normzweck	49
2.	Zeitlicher Schutz	49
3.	Rechtsnatur des Zustimmungserfordernisses	49
4.	Zustimmungsbedürftige Rechtsgeschäfte	50
4.1.	Im Allgemeinen	50
4.2.	Grundpfandrechte im Besonderen	50
5.	Rechtsfolgen bei fehlender Zustimmung	51
5.1.	Grundsatz	51
5.2.	Ausnahme	51
§ 19	Auskunftspflicht (Art. 170 ZGB)	51
I.	Normzweck und Rechtsnatur	51
II.	Legitimation	52
III.	Gegenstand, Umfang und Dauer der Auskunftspflicht	52

IV.	Folgen der Auskunftsverweigerung	53
V.	Gerichtliche Durchsetzung des Auskunftsanspruchs	53
1.	Geltendmachung	53
2.	Zuständigkeit	54
3.	Zum Verfahrensablauf	54
4.	Vorbehalt (Art. 170 Abs. 3 ZGB)	54
VI.	Abgrenzung von den prozessualen Mitwirkungspflichten	55
§ 20	Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 171–179 ZGB)	55
I.	Aufgaben und Grenzen des Eheschutzes	55
1.	Zweck und Aufgaben	55
2.	Grenzen	56
II.	Systematik	56
III.	Aussergerichtliche Massnahmen: Ehe- und Familienberatungsstellen (Art. 171 ZGB)	57
IV.	Gerichtliche Massnahmen im Allgemeinen (Art. 172 ZGB)	57
1.	Normzweck und Systematik	57
2.	Die allgemeinen Voraussetzungen für das Tätigwerden des Eheschutzgerichts (Art. 172 Abs. 1 ZGB)	58
2.1.	Überblick	58
2.2.	Formelle Voraussetzung	58
2.3.	Materielle Voraussetzung	59
3.	Der nicht autoritative Eheschutz (Art. 172 Abs. 1 und 2 ZGB)	59
4.	Der autoritative Eheschutz (Art. 172 Abs. 3 ZGB)	60
V.	Massnahmen während des Zusammenlebens (Art. 173 f. ZGB)	60
1.	Überblick	60
2.	Geldleistungen (Art. 173 ZGB)	61
3.	Entzug der Vertretungsbefugnis (Art. 174 ZGB)	61
3.1.	Voraussetzungen	61
3.2.	Bekanntmachung	61
3.3.	Wirkungen	62
VI.	Aufhebung des gemeinsamen Haushalts (Art. 175 ZGB)	62
1.	Normzweck	62
2.	Gründe für die Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	63
3.	Dauer der Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	63
VII.	Die Regelung des Getrenntlebens (Art. 176 ZGB)	64
1.	Übersicht	64
2.	Festsetzung der Unterhaltsbeiträge (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	64
2.1.	Ausgangslage	64
2.2.	Ausreichende Mittel	64
2.3.	Mangellage	65
3.	Regelung der Benützung der Wohnung und des Hausrates (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 2 ZGB)	65
4.	Anordnung der Gütertrennung (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	66

5. Massnahmen hinsichtlich minderjähriger Kinder (Art. 176 Abs. 3 ZGB)	66
6. Regelung auch bei Unmöglichkeit des Zusammenlebens (Art. 176 Abs. 2 ZGB)	66
VIII. Vollstreckung: Anweisung an die Schuldner (Art. 177 ZGB)	67
1. Normzweck	67
2. Voraussetzungen der Anweisung	67
3. Wirkungen der Anweisung	67
IX. Beschränkung der Verfügungsbefugnis (Art. 178 ZGB)	68
1. Normzweck	68
2. Voraussetzungen	68
3. Inhalt und Umfang der Verfügungsbeschränkung	68
4. Wirkungen	69
5. Sichernde Massnahmen (Art. 178 Abs. 2 und 3 ZGB)	69
X. Veränderung der Verhältnisse (Art. 179 ZGB)	70
1. Anpassung an veränderte Verhältnisse	70
1.1. Grundsatz	70
1.2. Voraussetzungen der Abänderbarkeit	70
1.3. Inhalt und Wirkungen	70
2. Wegfall bei Wiederaufnahme des Zusammenlebens (Art. 179 Abs. 2 ZGB)	71
2.1. Grundsatz und Ausnahmen	71
2.2. Eheschutzmassnahmen und Scheidungsverfahren	71
Vierter Abschnitt: Die Ehescheidung und die Ehetrennung	73
§ 21 Übersicht	73
§ 22 Die Scheidung (Art. 111 ff. ZGB)	73
I. Begriff der Scheidung	73
II. Systematik	73
III. Die Scheidung auf gemeinsames Begehrn	74
1. Grundvoraussetzung: Einigkeit im Scheidungspunkt	74
2. Umfassende Einigung	74
2.1. Verfahrenseinleitung	74
2.2. Scheidungsvereinbarung und Anträge hinsichtlich der Kinder	75
2.3. Anhörung und Entscheid	76
3. Teileinigung	77
3.1. Verfahrenseinleitung	77
3.2. Scheidungsvereinbarung und Anträge zu strittigen Nebenfolgen	77
3.3. Fortsetzung des Verfahrens	77
3.4. Entscheid	78
IV. Die Scheidung auf Klage eines Ehegatten	78
1. Die materiellen Gründe	78

1.1.	Überblick	78
1.2.	Getrenntleben (Art. 114 ZGB)	79
1.3.	Unzumutbarkeit (Art. 115 ZGB)	79
2.	Klageeinreichung (Verfahrenseinleitung)	80
3.	Prüfung des Scheidungsgrundes	80
3.1.	Einigungsverhandlung	80
3.2.	Scheidungsgrund ist gegeben	81
3.3.	Scheidungsgrund ist nicht gegeben	81
4.	Kontradiktorisches Verfahren	82
§ 23	Die Scheidungsnebenfolgen (Art. 119 ff. ZGB)	82
I.	Terminologie und Überblick	82
II.	Die persönlichen Folgen	83
III.	Die vermögensrechtlichen Folgen	83
1.	Überblick	83
2.	Güterrechtliche Auseinandersetzung und Erbrecht (Art. 120 ZGB)	83
2.1.	Güterrecht	83
2.2.	Erbrecht	83
3.	Wohnung der Familie (Art. 121 ZGB)	84
3.1.	Normzweck	84
3.2.	Mietwohnung	84
3.3.	Wohneigentum	85
4.	Berufliche Vorsorge (Art. 122–124e ZGB)	86
4.1.	Allgemeines zur Altersvorsorge bei der Scheidung	86
a.	Überblick	86
b.	AHV-Rente	86
c.	Berufliche Vorsorge	86
d.	Freiwillige Vorsorge	87
4.2.	Der Vorsorgeausgleich im Allgemeinen (Art. 122–124e ZGB)	87
4.3.	Vor Eintritt eines Vorsorgefalls (Art. 123 ZGB)	88
a.	Überblick	88
b.	Berechnung	88
c.	Durchführung und Einkauf	89
d.	Sonderfälle	89
4.4.	Nach Eintritt eines Vorsorgefalls (Art. 124 und Art. 124a ZGB)	90
4.5.	Ausnahmen (Art. 124b ZGB)	90
4.6.	Unzumutbarkeit und Unmöglichkeit des Ausgleichs (Art. 124d ZGB und Art. 124e ZGB)	91
a.	Überblick	91
b.	Unzumutbarkeit (Art. 124d ZGB)	91
c.	Unmöglichkeit	92
4.7.	Verfahren bei der Festsetzung des Vorsorgeausgleichs	92

a.	Einigung (Art. 280 ZPO)	92
b.	Uneinigkeit (Art. 281 ZPO)	92
5.	Nachehelicher Unterhalt (Art. 125–132 ZGB)	92
5.1.	Zweck	92
5.2.	Systematik des Unterhaltsrechts	93
5.3.	Grundgedanke des nachehelichen Unterhaltsrechts	94
5.4.	Abhängigkeit und Nachrangigkeit des nachehelichen Unterhalts	94
5.5.	Die Voraussetzungen des nachehelichen Unterhalts (Art. 125 Abs. 1 und 2 ZGB)	94
a.	Aufbau der Norm im Überblick	94
b.	Bedarf	95
c.	Fehlende Leistungsfähigkeit des Berechtigten	96
aa.	System	96
bb.	Einkommen und Vermögen	97
cc.	Hypothetisches Einkommen	97
dd.	Konkrete Leistungsfähigkeit des berechtigten Ehegatten	98
d.	Leistungsfähigkeit des Verpflichteten	98
5.6.	Rechtsfolge: Angemessener Beitrag (Art. 125 Abs. 1 ZGB)	99
a.	Allgemein	99
b.	Sehr gute wirtschaftliche Verhältnisse	99
c.	Ausreichende wirtschaftliche Verhältnisse	99
d.	Knappe wirtschaftliche Verhältnisse	99
5.7.	Berechnung	100
a.	Methode	100
b.	Absehbare Veränderungen	100
c.	Berechnungsblätter	101
5.8.	Dauer	101
5.9.	Kürzung oder Verweigerung (Art. 125 Abs. 3 ZGB)	101
5.10.	Modalitäten (Art. 126 ZGB)	102
5.11.	Ausschluss der Abänderbarkeit (Art. 127 ZGB)	103
5.12.	Indexierung (Art. 128 ZGB)	103
5.13.	Abänderung durch Entscheid (Art. 129 ZGB)	103
a.	Aufbau der Norm	103
b.	Verschlechterung beim verpflichteten oder Verbesserung beim berechtigten Ehegatten (Art. 129 Abs. 1 ZGB)	104
c.	Verbesserung beim verpflichteten Ehegatten (Art. 129 Abs. 2 und 3 ZGB)	105
5.14.	Erlöschen von Gesetzes wegen (Art. 130 ZGB)	105
5.15.	Vollstreckung	106
a.	Allgemein	106

b.	Inkassohilfe (Art. 131 ZGB)	106
c.	Vorschüsse (Art. 131a ZGB)	106
d.	Schuldneranweisung (Art. 132 ZGB)	106
IV.	Die Kinderbelange	107
1.	Scheidungsrecht und Kindesrecht	107
2.	Materiellrechtliche und prozessrechtliche Regelungen	107
3.	Die zu regelnden Kinderbelange (Art. 133 Abs. 1 ZGB)	108
3.1.	Aufbau der Norm	108
3.2.	Die gesetzlich erwähnten Kinderbelange	108
4.	Die Veränderung der Verhältnisse (Art. 134 ZGB)	109
4.1.	Neuregelung der elterlichen Sorge (Art. 134 Abs. 1 ZGB)	109
4.2.	Neuregelung der übrigen Elternrechte und -pflichten (Art. 134 Abs. 2 ZGB)	110
4.3.	Zuständigkeiten	110
§ 24	Ausgewählte Aspekte des Scheidungsprozesses	111
I.	Überblick	111
II.	Zuständigkeiten	111
III.	Verfahrensleitung und Rechtshängigkeit	111
IV.	Vorsorgliche Massnahmen	112
V.	Prozessmaximen	112
1.	Allgemein	112
2.	Nachehelicher Unterhalt und Güterrecht	112
3.	Übrige Scheidungsnebenfolgen	112
VI.	Rechtsmittel	113
VII.	Hinweise zu den internationalen Scheidungen	114
§ 25	Die Ehetrennung	114
Fünfter Abschnitt: Das Güterrecht der Ehegatten		115
Erstes Kapitel: Allgemeines		115
§ 26	Grundlagen	115
I.	Überblick über die gesetzliche Regelung	115
II.	Ehegüterrecht und eheliches Vermögensrecht	115
1.	Ehegüterrecht als eheliches Vermögensrecht im engeren Sinne	115
2.	Abgrenzung vom weiteren ehelichen Vermögensrecht	116
III.	Die Hauptfragen des Ehegüterrechts und deren Beantwortung durch die verschiedenen Güterrechtsmodelle	116
1.	Die Hauptfragen des Ehegüterrechts	116
2.	Die Beantwortung durch die verschiedenen Güterrechtsmodelle	116
IV.	Privatautonomie und zwingendes Recht im Ehegüterrecht	117
1.	Allgemeine Anforderungen an das Ehegüterrecht	117

2.	Ehevertragsfreiheit und zwingendes Ehegüterrecht	118
2.1.	Einleitende Bemerkung	118
2.2.	Ehevertragsfreiheit und subsidiär geltende güterrechtliche Ordnung	118
2.3.	Inhaltliche Schranken der Ehevertragsfreiheit	118
a.	Allgemeines	118
b.	Typengebundenheit	119
c.	Typenfixierung	119
V.	Rangordnung unter den Güterständen sowie Abgrenzung zwischen ordentlichem, vertraglichem und ausserordentlichem Güterstand	119
1.	Die gesetzliche Ordnung	119
2.	Der ordentliche Güterstand	120
2.1.	Errungenschaftsbeteiligung als ordentlicher, subsidiärer Güterstand	120
2.2.	Abgrenzung vom ausserordentlichen Güterstand der Gütertrennung	120
2.3.	Abgrenzung von der ehevertraglich vereinbarten Errungenschaftsbeteiligung	120
3.	Der vertragliche Güterstand	120
4.	Der ausserordentliche Güterstand	121
5.	Das System der Güterstände im Überblick	122
6.	Rechtsgrundlagen und Wesensmerkmale der einzelnen Güterstände im Überblick	122
§ 27	Allgemeine Vorschriften des Güterrechts	123
I.	Einleitende Bemerkungen	123
II.	Ehevertrag	123
1.	Begriff und Gegenstand	123
2.	Abschluss	124
2.1.	Zeitpunkt und Parteien	124
2.2.	Form	125
2.3.	Änderung und Aufhebung	125
3.	Inhalt	125
3.1.	Allgemeines	125
3.2.	Ehevertragsinhalte im Einzelnen	126
a.	Wahl des Güterstandes	126
b.	Modifikationen der Errungenschaftsbeteiligung	126
c.	Modifikationen der Gütergemeinschaft	126
d.	Änderung und Aufhebung eines Ehevertrages	126
e.	Nicht der Form des Ehevertrages bedürftige Abreden	127
4.	Wechsel des Güterstandes	127
4.1.	Grundsatz der Wandelbarkeit des Güterstandes	127
4.2.	Ausnahmen	127

5.	Wirkungen des Ehevertrags	127
5.1.	In zeitlicher Hinsicht	127
5.2.	In personeller Hinsicht	128
5.3.	Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	128
III.	Weitere güterrechtliche Rechtsgeschäfte	128
1.	Einleitende Bemerkung	128
2.	Vereinbarungen	129
3.	Einseitige Erklärungen	129
IV.	Andere Rechtsgeschäfte der Ehegatten	129
V.	Verwaltung des Vermögens eines Ehegatten durch den anderen	129
1.	Begründung und Gegenstand der Vermögensverwaltung	129
2.	Umfang	130
3.	Vornahme und Modalitäten der Vermögensverwaltung	130
4.	Beendigung	131
VI.	Güterrechtliches Inventar	132
1.	Zweck	132
2.	Errichtung des Inventars	132
3.	Wirkungen	132
VII.	Schutz der Gläubiger	133
1.	Inhalt und Normzweck von Art. 193 ZGB	133
2.	Erfasste Vorgänge	134
2.1.	Verminderung des Haftungssubstrates als allgemeine Voraussetzung	134
2.2.	Begründung und Änderung des Güterstandes	134
2.3.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	134
3.	Wirkung	134
VIII.	Der ausserordentliche Güterstand der Gütertrennung	135
1.	Allgemeines	135
2.	Eintritt der Gütertrennung	135
2.1.	Vorbemerkung	135
2.2.	Anordnung des Gerichts	135
a.	Auf Begehrungen eines Ehegatten	135
aa.	Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Art. 185 ZGB)	135
bb.	Bei Aufhebung des gemeinsamen Haushaltes (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	136
cc.	Vorsorgliche Massnahmen im Scheidungsverfahren (Art. 276 ZPO)	137
b.	Auf Begehrungen der Aufsichtsbehörde in Betreibungssachen	137
c.	Zuständigkeit und Verfahren	137
2.3.	Eintritt von Gesetzes wegen	138
a.	Ehetrennung	138
b.	Konkurs bei Gütergemeinschaft	138

3.	Wirkungen	138
3.1.	Zeitpunkt	138
3.2.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	138
3.3.	Gütertrennung	138
4.	Aufhebung der Gütertrennung	139
4.1.	Durch Ehevertrag	139
4.2.	Durch das Gericht	139
IX.	Zuständigkeit für Klagen betreffend die güterrechtliche Auseinandersetzung	139
Zweites Kapitel: Die Errungenschaftsbeteiligung		141
§ 28	Allgemeines	141
I.	Aufgaben als ordentlicher Güterstand	141
II.	Merkmale	141
§ 29	Verhältnisse während des Güterstandes	143
I.	Die Zuordnung der einzelnen Vermögensgegenstände zu den beiden Gütermassen	143
1.	Allgemeines	143
2.	Eigengut und Errungenschaft als Sondervermögen	143
3.	Die beiden Gütermassen im Einzelnen	144
3.1.	Errungenschaft	144
a.	Während des Güterstandes entgeltlich erworbene Vermögensgegenstände (Art. 197 Abs. 1 ZGB)	144
aa.	Grundsätzliches	144
bb.	Entgeltlicher Erwerb	144
cc.	Während der Dauer des Güterstandes	144
b.	Die gesetzliche Aufzählung von Kategorien der Errungenschaft (Art. 197 Abs. 2 ZGB)	145
aa.	Vorbemerkung	145
bb.	Arbeitserwerb (Art. 197 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	145
cc.	Leistungen von Personalfürsorgeeinrichtungen, Sozialversicherungen und Sozialfürsorgeeinrichtungen (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 2 ZGB)	146
dd.	Entschädigungen wegen Arbeitsunfähigkeit (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 3 ZGB)	148
ee.	Erträge des Eigenguts (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 4 ZGB)	148
ff.	Ersatzanschaffungen für Errungenschaft (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 5 ZGB)	149
3.2.	Eigengut	149
a.	Allgemeines	149
b.	Die einzelnen gesetzlichen Eigengutstatbestände	150

aa.	Gegenstände, die einem Ehegatten zum ausschliesslich persönlichen Gebrauch dienen (Art. 198 Ziff. 1 ZGB)	150
bb.	Vermögenswerte, die einem Ehegatten zu Beginn des Güterstandes gehören oder ihm später durch Erbgang oder sonstwie unentgeltlich zufallen (Art. 198 Ziff. 2 ZGB)	151
cc.	Genugtuungsansprüche (Art. 198 Ziff. 3 ZGB)	151
dd.	Ersatzanschaffungen für Eigengut (Art. 198 Ziff. 4 ZGB)	152
c.	Ehevertragliche Begründung von Eigengut (Art. 199 ZGB)	152
4.	Beweis (Art. 200 ZGB)	153
4.1.	Allgemeines	153
4.2.	Beweis des Eigentums (Art. 200 Abs. 1 ZGB) und Vermutung des Miteigentums (Art. 200 Abs. 2 ZGB)	154
4.3.	Vermutung zugunsten der Errungenschaft (Art. 200 Abs. 3 ZGB)	154
II.	Verwaltung, Nutzung und Verfügung (Art. 201 ZGB)	155
III.	Haftung (Art. 202 ZGB)	156
IV.	Zuordnung der Schulden zu den Gütermassen	156
1.	Allgemeines	156
2.	Zuordnung im Einzelnen	157
2.1.	Vor dem Güterstand begründete Schulden	157
2.2.	Während des Güterstandes begründete Schulden	157
a.	Das Einkommen betreffende Schulden	157
b.	Ein einzelnes Vermögensobjekt betreffende Schulden	157
2.3.	Vermutung zulasten der Errungenschaft	157
V.	Investitionen in andere Gütermassen (Art. 209 und 206 ZGB) im Überblick	158
VI.	Das Zusammenwirken beider Gütermassen eines Ehegatten: Ersatzforderung (Art. 209 Abs. 1 ZGB) sowie Mehr- und Minderwertbeteiligung (Art. 209 Abs. 3 ZGB)	158
1.	Einleitende Überlegungen	158
2.	Zuordnung eines mit Mitteln beider Gütermassen eines Ehegatten erworbenen Vermögensgegenstandes	159
3.	Gewöhnliche Ersatzforderung (Art. 209 Abs. 1 ZGB)	160
4.	Mehr- und Minderwertbeteiligung (Art. 209 Abs. 3 ZGB)	161
4.1.	Allgemeines	161
4.2.	Die einzelnen Voraussetzungen	162

a.	Investition aus der einen Gütermasse in einen Vermögensgegenstand der anderen Gütermasse desselben Ehegatten	162
b.	Eintreten eines Mehr- oder Minderwerts	162
4.3.	Die Berechnung des Mehr- oder Minderwertanteils	163
VII.	Das Zusammenwirken von Gütermassen beider Ehegatten:	
	Mehrwertbeteiligung (Art. 206 ZGB)	166
1.	Allgemeines und Normzweck	166
2.	Voraussetzungen der Mehrwertbeteiligung	168
2.1.	Beitrag eines Ehegatten zum Erwerb, zur Verbesserung oder zur Erhaltung eines Vermögensgegenstandes des anderen	168
2.2.	Weder Schenkung noch Gegenleistung	168
2.3.	Eintritt eines Mehrwerts oder eines Minderwerts	169
a.	Eintritt eines (konjunkturellen) Mehrwerts	169
b.	Eintritt eines Minderwerts	170
3.	Berechnung der Mehrwertbeteiligung	170
3.1.	Allgemeines	170
a.	Mehrwert als Differenz zwischen Anfangs- und Endwert	170
b.	Beteiligungsverhältnis	170
3.2.	Besondere Situationen	171
a.	Mehrere zeitlich gestaffelte Beiträge in denselben Vermögensgegenstand	171
b.	Mehrere Beiträge in unterschiedliche Vermögensgegenstände	172
4.	Rechtsnatur der Mehrwertbeteiligung	173
5.	Massenzuordnung der Mehrwertbeteiligung	173
5.1.	Allgemeines	173
5.2.	Im Vermögen des berechtigten Ehegatten	174
5.3.	Im Vermögen des verpflichteten Ehegatten	176
6.	«Neutralisierung» der Mehrwertbeteiligung im Rahmen der Vorschlagsbeteiligung	180
7.	Fälligkeit, vorzeitige Veräußerung und Rückzahlbarkeit	180
8.	Ausschluss und Änderung der Mehrwertbeteiligung	180
VIII.	Beispiele zu besonderen Konstellationen	181
1.	Finanzierung mit grundpfandgesicherten Darlehen (Hypotheken)	181
2.	Finanzierung mit WEF-Vorbezug	182
IX.	Zum Vorgehen bei der güterrechtlichen Zuordnung von Vermögensgegenständen – zusammenfassende Übersicht	183
X.	Hinzurechnung (Art. 208 ZGB) und Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	184
1.	Allgemeines	184

2.	Die Tatbestände	184
2.1.	Unentgeltliche Zuwendungen ohne Zustimmung des anderen Ehegatten (Art. 208 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	184
2.2.	Vermögentsentäusserungen in Schmälerungsabsicht (Art. 208 Abs. 1 Ziff. 2 ZGB)	185
3.	Berechtigter und Verpflichteter	185
4.	Rechtsfolge: Hinzurechnung	185
5.	Verhältnis von Art. 208 ZGB zu Art. 475 und 527 ZGB (Hinweise)	186
6.	Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	187
6.1.	Allgemeines	187
6.2.	Berechtigter und Verpflichteter	188
6.3.	Haftung des Ehegatten gegenüber dem rückleistungspflichtigen Dritten	188
6.4.	Klagefristen	188
6.5.	Sinngemäss Anwendung der erbrechtlichen Bestimmungen	188
XI.	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	189
1.	Die Auflösung des Güterstandes	189
1.1.	Auflösungsgründe	189
1.2.	Auflösungszeitpunkt	189
2.	Aufgabe und Ziel der güterrechtlichen Auseinandersetzung	189
3.	Die einzelnen Schritte der güterrechtlichen Auseinandersetzung	190
4.	Ausscheidung der Vermögen von Mann und Frau	190
4.1.	Einleitende Bemerkung	190
4.2.	Aktiven	190
4.3.	Passiven	191
a.	Schulden gegenüber Dritten	191
b.	Schulden unter den Ehegatten	191
5.	Ausscheidung von Eigengut und Errungenschaft jedes Ehegatten	191
6.	Bestimmung des Werts der Errungenschaft	192
6.1.	Grundsätzliches	192
6.2.	Bewertung der Vermögensgegenstände	192
a.	Vorbemerkung	192
b.	Massgebender Wert	192
aa.	Grundsatz: Verkehrswert (Art. 211 ZGB)	192
bb.	Ausnahme: Ertragswert (Art. 212 f. ZGB)	192
c.	Massgebender Zeitpunkt (Art. 214 ZGB)	193
7.	Berechnung der Vorschlagsbeteiligung (Art. 215–217 ZGB)	195
7.1.	Allgemeines	195
7.2.	Beteiligungsverhältnis	196

a.	Gesetzliche Vorschlagsbeteiligung (Art. 215 ZGB)	196
b.	Ehevertraglich vereinbarte Vorschlagsbeteiligung (Art. 216f. ZGB)	197
aa.	Allgemeines	197
bb.	Vorbehalt der Pflichtteilsansprüche der nichtgemeinsamen Kinder und deren Nachkommen (Art. 216 Abs. 2 ZGB)	198
cc.	Anwendungsbereich der ehevertraglichen Vorschlagsbeteiligung (Art. 217 ZGB)	199
8.	Erfüllung der güterrechtlichen Ansprüche (Art. 218–220 ZGB)	199
8.1.	Einleitende Bemerkung	199
8.2.	Zahlungsaufschub (Art. 218 ZGB)	200
8.3.	Wohnung und Hausrat (Art. 219 ZGB)	200
a.	Allgemeines	200
b.	Wohnung	201
c.	Hausrat	201
8.4.	Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	201
Drittes Kapitel:	Die Gütergemeinschaft	202
§ 30	Allgemeines	202
I.	Ausschliessliche Begründung durch Ehevertrag	202
II.	Gemeinschaftliche Berechtigung beider Ehegatten an den Gegenständen des Gesamtguts	202
§ 31	Verhältnisse während des Güterstandes	202
I.	Die Gütermassen	202
1.	Allgemeines	202
2.	Gesamtgut	203
2.1.	Allgemeines	203
2.2.	Die Arten der Gütergemeinschaft	204
a.	Allgemeine Gütergemeinschaft	204
b.	Errungenschaftsgemeinschaft	205
c.	Ausschlussgemeinschaft	205
3.	Eigengut	205
3.1.	Allgemeines	205
3.2.	Die einzelnen Entstehungsgründe von Eigengut	206
a.	Ehevertrag	206
b.	Zuwendung Dritter	206
c.	Gesetz	206
d.	Ersatzanschaffung	207
4.	Beweis	207
5.	Zusammenwirken der Ehegatten und ihrer Gütermassen	207
II.	Verwaltung, Verfügung und Nutzung	208
1.	Gesamtgut	208

1.1. Überblick	208
1.2. Verwaltung	208
a. Allgemeines	208
b. Ordentliche Verwaltung	209
c. Ausserordentliche Verwaltung	209
1.3. Verfügung	209
1.4. Beruf oder Gewerbe der Gemeinschaft	209
1.5. Ausschlagung und Annahme von Erbschaften	209
1.6. Nutzung	210
1.7. Verantwortlichkeit und Kosten	210
2. Eigengut	210
III. Haftung gegenüber Dritten	210
1. Allgemeines	210
2. Vollschulden	210
3. Eigenschulden	211
4. Vollstreckung	211
IV. Schulden zwischen Ehegatten	212
§ 32 Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	212
I. Die Auflösung des Güterstandes	212
1. Auflösungsgründe	212
2. Auflösungszeitpunkt	213
II. Die Schritte der güterrechtlichen Auseinandersetzung	213
III. Feststellung des Gesamtguts	213
1. Allgemeines	213
2. Zuweisung zum Eigengut (Art. 237 ZGB)	213
3. Ersatzforderungen zwischen Gesamtgut und Eigengut (Art. 238 ZGB)	214
4. Mehrwertanteil (Art. 239 ZGB)	214
5. Wertbestimmung (Art. 240 ZGB)	214
IV. Bestimmung der Anteile am Gesamtgut	215
1. Einleitende Bemerkungen	215
2. Bei Tod oder Vereinbarung eines anderen Güterstandes (Art. 241 ZGB)	215
2.1. Gesetzliche Regelung	215
2.2. Ehevertragliche Vereinbarung	215
3. Bei Scheidung und den dieser gleichgestellten Auflösungsgründen des Güterstandes (Art. 242 ZGB)	216
3.1. Gesetzliche Regelung	216
3.2. Ehevertragliche Vereinbarung	216
V. Durchführung der Teilung	216
1. Vorbemerkung	216
2. Bei Tod eines Ehegatten	217
2.1. Überlassung zu Eigengut (Art. 243 ZGB)	217
2.2. Wohnung und Hausrat (Art. 244 ZGB)	217

3.	Sonstige bzw. allgemein anwendbare Regeln	217
3.1.	Wohnung und Hausrat (Art. 244 Abs. 3 ZGB)	217
3.2.	Andere Vermögenswerte (Art. 245 ZGB)	217
3.3.	Andere Teilungsvorschriften (Art. 246 ZGB)	218
Viertes Kapitel:	Die Gütertrennung	219
§ 33	Allgemeines	219
I.	Vertraglicher oder ausserordentlicher Güterstand	219
II.	Verneinung güterrechtlicher Konsequenzen aus der Eheschliessung	219
§ 34	Verhältnisse während des Güterstandes	220
I.	Allgemeines	220
II.	Eigentum	220
III.	Verwaltung, Nutzung und Verfügung	220
IV.	Haftung gegenüber Dritten	221
V.	Schulden zwischen Ehegatten	221
§ 35	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	221
I.	Auflösung des Güterstandes	221
II.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	221
1.	Allgemeines	221
2.	Zuweisung bei Miteigentum	222
Fünftes Kapitel:	Das Übergangsrecht	223
§ 36	Einleitende Bemerkungen	223
§ 37	Ehegüterrecht	223
I.	Allgemeines	223
II.	Der Grundsatz der Geltung des neuen Rechts	223
III.	Am 1. Januar 1988 bestehende Ehen ohne Ehevertrag	223
1.	Grundsatz der rückwirkenden Anwendung des neuen Rechts	223
2.	Ausnahmen	224
IV.	Am 1. Januar 1988 bestehende Ehen mit Ehevertrag	224
1.	Grundsatz der Weitergeltung des Ehevertrages	224
2.	Ausnahmen	224
Dritter Teil:	Die eingetragene Partnerschaft und die eheähnliche Lebensgemeinschaft	227
Erster Abschnitt:	Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	227
§ 38	Die gesetzgeberischen Leitentscheidungen	227
§ 39	Allgemeine Bestimmungen	228
§ 40	Begründung der Partnerschaft	228

§ 41	Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft	228
I.	Überblick	228
II.	Allgemeine Rechte und Pflichten	229
III.	Vermögensrecht	229
IV.	Besondere Wirkungen	230
§ 42	Gerichtliche Auflösung	230
I.	Allgemeines	230
II.	Voraussetzungen: Gemeinsames Begehrten oder Klage	230
III.	Folgen der Auflösung	230
IV.	Auflösungsverfahren	231
Zweiter Abschnitt: Die eheähnliche Lebensgemeinschaft		233
§ 43	Begriff	233
§ 44	Wirkungen	234
I.	Fehlen einer eigenen Regelung	234
II.	Innenverhältnis unter den Lebenspartnern	234
1.	Vereinbarung	234
2.	Ausgewählte Aspekte	234
III.	Verhältnis zu Dritten	235
Vierter Teil: Die Verwandtschaft (Das Kindesrecht)		237
Erster Abschnitt: Allgemeines und Quellen des Kindesrechts		237
§ 45	UNO-Kinderrechtskonvention	237
§ 46	Zivilgesetzbuch	238
Zweiter Abschnitt: Die Entstehung des Kindesverhältnisses		239
§ 47	Aufbau	239
§ 48	Grundsätze	239
I.	Das Kindesverhältnis	239
II.	Entstehung des Kindesverhältnisses zur Mutter	239
III.	Entstehung des Kindesverhältnisses zum Vater	240
IV.	Prozessuale Hinweise betreffend DNA-Gutachten	240
§ 49	Die Vaterschaft des Ehemannes	241
I.	Die Vermutung (Art. 255 ZGB)	241
1.	Allgemein	241
2.	Die Vermutungen im Einzelnen	241
3.	Zusammentreffen zweier Vermutungen	242
II.	Die Anfechtung	242
1.	Allgemein	242
2.	Legitimation (Art. 256 ZGB)	243
2.1.	Aktivlegitimation	243

2.2. Passivlegitimation	243
3. Klagegrund (Art. 256a f. ZGB)	244
3.1. Allgemeines	244
3.2. Zeugung während der Ehe (Art. 256a ZGB)	244
3.3. Zeugung vor der Ehe oder während der Aufhebung des Haushaltes (Art. 256b ZGB)	245
3.4. Klagefrist (Art. 256c ZGB)	245
§ 50 Die Anerkennung	246
I. Zweck und Begriff	246
II. Berechtigung	246
III. Materielle Voraussetzungen	246
IV. Form und Zeitpunkt	247
V. Anfechtung der Anerkennung der Vaterschaft	247
1. Allgemein	247
2. Legitimation	247
2.1. Aktivlegitimation	247
2.2. Passivlegitimation	248
3. Klagegrund (Art. 260b ZGB)	248
4. Klagefrist (Art. 260c ZGB)	249
§ 51 Die Vaterschaftsklage	249
I. Zweck und Rechtsnatur	249
II. Voraussetzungen	250
III. Legitimation (Art. 261 ZGB)	250
1. Aktivlegitimation	250
2. Passivlegitimation	250
IV. Klagegrund und Vermutung	250
V. Klagefrist	251
§ 52 Die Adoption (Art. 264 ff. ZGB)	251
I. Zweck und Voraussetzungen	251
II. Allgemeine Voraussetzungen (Art. 264 ZGB)	252
1. Pflegeverhältnis	252
2. Kindeswohl	252
3. Andere Kinder	253
III. Adoptivkind	253
1. Minderjährigkeit	253
2. Altersunterschied	253
3. Zustimmung des Kindes	253
4. Zustimmung der Kindesschutzbehörde	254
IV. Adoptiveltern	254
1. Allgemein	254
2. Gemeinschaftliche Adoption (Art. 264a ZGB)	254
3. Einzeladoption (Art. 264b ZGB)	254
4. Stiefkindadoption (Art. 264c ZGB)	255
V. Bisherige Eltern	255

1.	Grundsatz des Zustimmungserfordernisses	255
1.1.	Zustimmungsberechtigte	255
1.2.	Zuständigkeit und Form	256
1.3.	Zeitpunkt und Widerruf	256
2.	Absehen von der Zustimmung	257
VI.	Erwachsenenadoption (Art. 266 ZGB)	257
VII.	Wirkungen der Adoption	257
1.	Rechtsstellung eines Kindes der adoptierenden Personen	257
2.	Name (Art. 267a ZGB)	258
2.1.	Vorname	258
2.2.	Familienname und Bürgerrecht	258
2.3.	Rechtsbeziehungen zu den bisherigen Eltern	258
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen des Kindesverhältnisses		261
§ 53	Überblick	261
§ 54	Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder	261
I.	Der Name	261
1.	Allgemein	261
2.	Verheiratete Eltern	261
3.	Nicht verheiratete Eltern	262
4.	Spätere Heirat	263
5.	Zustimmungserfordernis	263
6.	Vorname des Kindes	263
II.	Das Bürgerrecht	263
III.	Der persönliche Verkehr (Art. 273 ff. ZGB)	263
1.	Begriff, Zweck und Rechtsnatur	263
2.	Berechtigung und Verpflichtung	264
2.1.	Berechtigung	264
2.2.	Verpflichtung	265
3.	Gestaltung des persönlichen Verkehrs	265
4.	Durchsetzung	265
5.	Schranken der Ausübung (Art. 274 ZGB)	266
IV.	Informations- und Auskunftsrechte (Art. 275a ZGB)	267
1.	Information und Anhörung	267
2.	Auskunftsrecht	267
§ 55	Der Kindesunterhalt	268
I.	Allgemein	268
II.	Gegenstand des Unterhalts	268
III.	Legitimation	268
1.	Aktivlegitimation	268
2.	Passivlegitimation	269
IV.	Dauer	269
1.	Grundsatz	269

2.	Volljährigenunterhalt	270
V.	Bemessung des Unterhalts	271
1.	Allgemein	271
2.	Barunterhalt	271
2.1.	Allgemeines	271
2.2.	Bedürfnisse des Kindes	271
2.3.	Lebensstellung und Leistungsfähigkeit der Eltern	272
a.	Allgemein	272
b.	Einkommen	272
c.	Bedarf	272
2.4.	Konkrete Berechnung	273
3.	Betreuungsunterhalt	273
3.1.	Allgemeines	273
3.2.	Legitimation	273
3.3.	Bemessung	273
§ 56	Die elterliche Sorge	274
I.	Begriff und Rechtsnatur	274
II.	Inhaber der elterlichen Sorge	274
III.	Ausübung der elterlichen Sorge	274
1.	Verheiratete Eltern	274
2.	Nichtverheiratete Eltern	275
3.	Vertretungsweise Ausübung	275
IV.	Inhalt der elterlichen Sorge	275
1.	Allgemeines	275
2.	Pflege, Erziehung und Ausbildung	276
3.	Entscheidungsbefugnis	276
4.	Bestimmung des Aufenthaltsortes	277
4.1.	Im Allgemeinen	277
4.2.	Wechsel des Aufenthaltsortes	277
5.	Gesetzliche Vertretung	277
V.	Vermögensverwaltung	278
1.	Systematische Einordnung	278
2.	Rechte und Pflichten der Eltern	278
2.1.	Verwaltung des Kindesvermögens	278
2.2.	Erträge des Kindesvermögens	279
2.3.	Anzehrung des Kindesvermögens	279
3.	Freies Kindesvermögen	279
VI.	Der Kinderschutz (Art. 307 ff. ZGB)	280
1.	Zweck	280
2.	Voraussetzungen	280
2.1.	Allgemeines	280
2.2.	Grundvoraussetzungen	281
a.	Gefährdung des Kindeswohls	281
b.	Verhältnismässigkeit	281

3.	Stufenfolge der Massnahmen	281
3.1.	Übersicht	281
3.2.	Geeignete Massnahmen	281
3.3.	Beistandschaft	282
3.4.	Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts	282
3.5.	Entziehung der elterlichen Sorge	282
4.	Zuständigkeit	282
Vierter Abschnitt: Die Familiengemeinschaft		285
§ 57	Überblick	285
§ 58	Die Unterstützungsplicht	285
I.	Zweck und Einteilung	285
II.	Verhältnis zu anderen Ansprüchen	285
III.	Voraussetzungen	286
1.	Überblick	286
2.	Legitimation: Verwandtschaftsverhältnis	286
3.	Notlage des Berechtigten	287
4.	Günstige Verhältnisse des Verpflichteten	287
IV.	Umfang	288
§ 59	Die Hausgewalt	288
I.	Begriff	288
II.	Die Haftung des Familienhauptes	289
III.	Der Lidlohn	289
§ 60	Das Familienvermögen	289
Fünfter Teil: Das Erwachsenenschutzrecht		291
Erster Abschnitt: Allgemeines		291
§ 61	Überblick	291
§ 62	Grundprinzipien und -anliegen des Erwachsenenschutzrechts	292
Zweiter Abschnitt: Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen		293
§ 63	Die eigene Vorsorge	293
I.	Der Vorsorgeauftrag	293
1.	Beteiligte Personen	293
2.	Inhalt	293
3.	Errichtung	294
4.	Widerruf	294
5.	Vorgehen im Falle des Eintritts der Urteilsunfähigkeit	295
II.	Die Patientenverfügung	296
1.	Zur Person	296

2.	Inhalt	296
3.	Errichtung und Widerruf	296
4.	Eintritt der Urteilsunfähigkeit	297
§ 64	Massnahmen von Gesetzes wegen für urteilsunfähige Personen	297
I.	Vertretung durch den Ehegatten, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner	297
1.	Zweck	297
2.	Voraussetzungen des Vertretungsrechts	298
3.	Umfang des Vertretungsrechts	299
4.	Interessenkollisionen	299
II.	Vertretung bei medizinischen Massnahmen	299
1.	System und Zweck	299
2.	Reihenfolge der vertretungsberechtigten Personen	300
2.1.	Allgemeines	300
2.2.	Die Kaskadenordnung	300
2.3.	Ausnahme	301
III.	Aufenthalt in Wohn- oder Pflegeeinrichtungen	301
Dritter Abschnitt: Die behördlichen Massnahmen		303
§ 65	Allgemeine Grundsätze	303
§ 66	Die Beistandschaften	303
I.	Allgemeine Bestimmungen	303
1.	Allgemeine Voraussetzungen	303
1.1.	Volljährigkeit	303
1.2.	Schwächezustand	304
1.3.	Vorübergehende Urteilsunfähigkeit oder Abwesenheit	304
1.4.	Weiteres	304
2.	Aufgabenbereiche	304
2.1.	Umschreibung	304
2.2.	Inhalt	305
2.3.	Post und Wohnräume	305
II.	Die Arten der Beistandschaften	305
1.	Übersicht	305
2.	Begleitbeistandschaft	306
3.	Vertretungsbeistandschaft	306
3.1.	Im Allgemeinen	306
3.2.	Vermögensverwaltungsbeistandschaft im Besonderen	307
4.	Mitwirkungsbeistandschaft	307
5.	Kombinierte Beistandschaft	308
6.	Umfassende Beistandschaft	308
III.	Ende der Beistandschaft	308
IV.	Der Beistand oder die Beiständin	309
V.	Die Führung der Beistandschaft	309

1. Übernahme des Amtes	309
2. Insbesondere Berichterstattung	309
3. Besondere Geschäfte	310
VI. Die Mitwirkung der Erwachsenenschutzbehörde	310
§ 67 Die fürsorgerische Unterbringung	311
I. Unterbringung und Zurückbehaltung	311
II. Zuständigkeit	311
III. Periodische Überprüfung	312
IV. Mögliche Massnahmen	312
1. Allgemein	312
2. Medizinische Massnahmen bei einer psychischen Störung	312
3. Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit	313
V. Anrufung des Gerichts	313
Vierter Abschnitt: Organisation	315
§ 68 Behörden und Zuständigkeit	315
§ 69 Verfahren	315
I. Verfahrenseinleitung	315
1. Allgemein	315
2. Melderecht	315
3. Meldepflicht	316
II. Verfahrensgrundsätze	316
III. Gerichtliches Beschwerdeverfahren	316
IV. Anwendbarkeit der ZPO	317
§ 70 Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht	317
§ 71 Verantwortlichkeit	318
I. Voraussetzungen	318
II. Legitimation	318
III. Nicht behördliche Massnahmen	319
IV. Verfahren	319
Stichwortverzeichnis	321